

STIFTUNG
CITY
TREFF

AKADEMIE
FÜR UNS
KÖLSCHE
SPROCH

DEZ. '93

VERANSTALTUNGSPROGRAMM



Hier Ihre neue Aufgabe zu unserem Dezember-Titelbild:

Erst seit etwa einem Jahr schmückt eine moderne Bronze-Madonna mit Kind ein Backstein-Gebäude aus der Zeit der Jahrhundertwende in einem nördlichen Vorort Kölns. Wie nennen Ortsansässige dieses früher von Nonnen bewohnte Haus?

Senden Sie Ihre Lösung mit vollständiger und **lesbarer** Anschrift bis zum 10. Dezember 1993 an die Akademie für uns kölsche Sproch, Stichwort „Köln en détail“, Hahnenstr. 57, Postfach 10 17 10, 50667 Köln. Unter den richtigen Antworten verlosen wir fünf Preise. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Stiftung CityTreff und der Akademie für uns kölsche Sproch sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Diesmal zu gewinnen:

1. Preis: Bernadette Schöller, Kölner Druckgraphik der Gegenreformation
2. Preis: eine CD „Leedcher, die han uns am Ködche“
3. Preis: eine LP „Uns Veedel, uns Milljöh“
4. Preis: Heinz Heger, Schlöpp un Knöddele
5. Preis: eine Single „Mer helfe dem Dom en Kölle“

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften und stellen Ihnen nun die Gewinner des Oktober-Preisrätsels vor:

1. Preis: Horst Schlüter
2. Preis: Helga Michels
3. Preis: Gertrud Heuser
4. Preis: Engelbert Bien
5. Preis: Armin Herkner

Herzlichen Glückwunsch!

Köln en détail

Auflösung des Dezemberrätsels:

Das Klösterchen in Longerich: Wo Nonnen die Mägde und Knechte pflegten

Köln en détail fragte im Dezember nach dem „Klösterchen in Lunke“. An der Fassade dieses Backsteingebäudes im Heckweg 4 erfreut eine moderne Madonna mit Kind Anwohner und Passanten. Die Bronzefigur schuf Wanda Antz, Bildhauerin und Mitbewohnerin des Longericher Klösterchens.

Pfarrer Siegfried Kollmann von St. Dionysos weihte die Muttergottes am 8. November 1992.

Reiche Bauern der Umgebung stifteten das Klösterchen Ende vorigen Jahrhunderts der katholischen Kirche als Pflegestätte für alte, kranke Landarbeiterinnen und Landarbeiter. Die Kirchenverwaltung übergab die Aufgabe in die Obhut von Franziskanerinnen. Später ging das Haus in andere Hände über. Als Wandas Eltern das klösterliche Areal 1970 erwarben, war das Gebäude total verwahrlost.



Das Klösterchen in Köln-Longerich wird von einer modernen Muttergottes geschützt

Mit viel Liebe, viel Mühe und wenig Kapital wurde es inzwischen restauriert. Über dem Portal stand seit jeher eine Steinguß-Madonna. Der beliebten Muttergottes hatten Umwelteinflüsse aber so sehr geschadet, daß sie nicht mehr instandgesetzt werden konnte und aus Sicherheitsgründen 1990 entfernt werden mußte. Den leeren Platz empfanden Mitbewohner und Nachbarn als schmerzliche Lücke.

„Ich wurde oft angesprochen, eine neue Figur zu schaffen. Diese Chance habe ich genutzt und nicht entschieden, die Madonna in meinem Stil auszuführen. Ich sehe die Muttergottes als kraftvolle Frau, die ihr Kind liebt und energisch beschützt. Diese Beschützerrolle überträgt sich auf unser Umfeld“, äußert die Künstlerin. „Das erfahre ich aus den vielen positiven Reaktionen“.

Die moderne Figur ist mit 1,70m Höhe und mit 180 kg schwerer, als sie von unten scheint. „Meine 85jährige Mutter, die Ärztin Dr. Wanda Antz, die nach dem Krieg ihre Praxis im Klösterchen betrieb und deshalb auch einen besonderen Bezug zu diesem Haus hat, sponserte die Plastik. Sie beendete durch die Finanzierung die madonnenlose Zeit des Klösterchens“. Nachbarn und Mitbewohner haben die neue Madonna inzwischen in ihr Herz geschlossen. „Es ist schön, daß sie da ist. Das Haus hat wieder Charakter bekommen. Ich schaue gern hinaus, wenn ich vorbeigehe“, sagt eine Nachbarin, mit der ich während des Fotografierens ins Gespräch komme.

Hausmadonnen haben Tradition im heiligen Köln. Die Bürger versicherten sich gern des Schutzes der Heiligen Jungfrau. Dr. Hans-Ralf Beines, Denkmalpfleger beim Stadtkonservator, bezeichnet die Fassaden-Marien deshalb auch scherzhaft als „Himmlische Hausratversicherung“. Die Schutzfunktion wurde oft durch ein Dankeschön für bereits geleistete Wohltaten ergänzt. Eine Schrifttafel unter der Hausmadonna von Vincenz Statz (1854) in der Griesberger